

Ich sag' Dir: o Du meine Seele und Wonne,
Du bist wie ein Sträusslein von Rosen so schön.
O flich' nicht von mir, meine strahlende Sonne!
Lang' schon ist's her und ich sah Dich nicht!

Dem Blatte gleich welk' ich, mein Herzblatt, um Dich.
Mein Auge weint Ströme von Zähren um Dich.
O Kaduna (Herrin), vor Kummer verzehre ich mich!
Lang' schon ist's her und ich herzte Dich nicht!

Die Wange Dein blüht wie ein Waldröslein roth,
Schwarzdrossel zum Schmuck ihren Frohsinn Dir bot.
Wer Dich liebt, dem thät' eine Schlinge wohl noth!
Lang' schon ist's her und ich umschlang Dich nicht!

Verbirg Dich vor mir nicht, o komm' doch heraus,
Sonst hauch' ich mein Leben noch ohne Dich aus!
Wo bist Du mein Schatz, sprich, wo hältst Du jetzt Haus?
Lang' schon ist's her und ich küsste Dich nicht!

Uskufi wird für den bedeutendsten der älteren mohammedanischen bosnischen Dichter gehalten. In Konstantinopel sind seine Dichtungen in türkischer Sprache und Schrift erschienen. In Skoplje am Vrbas zeigt man noch sein ehemaliges Heim und auf der Ruine von Prusac, von der man einen prachtvollen Ausblick auf das blühende Thal und die Höhen der Čardak-Planina genießt, sein Lieblingsplätzchen. Und welcher Zauber liegt nicht in jenen Versen, die gleichfalls türkischen Ursprungs sind:

Ich will nicht, dass der Mond Dein Antlitz sieht,
Wenn er zur Nacht an Dir vorüberzieht,
Und dass des Tages Sonne Dich erwärmt,
Indess sich Mehmed weinend um Dich härrmt.

Ich will nicht, dass der Regen Dich ergötzt,
Wenn alle andern Blumen er benetzt.
Ich will nicht, dass Dich Deine Mutter liebt,
Und dass sie ihrem Kinde Küsse giebt!

Ich will Dein Mond und Deine Sonne sein,
Und dürstet Dich, bin ich der Mundschenk Dein.
Ich will Dich lieben, jetzt und immerdar,
Und will allein Dir küssen Mund und Haar.

Oder in jenen:

Du waschendes Mädchen am plätschernden Fluss,
Nur eine Minute mir schenke
Und lüfte den Schleier zum freundlichen Gruss,
Damit ich der Einen gedenke:
Die meiner Seele Glück.